

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922

85 (22.7.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-875633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-875633)

dum zu lesen zur Orientierung über die Interessen, die namentlich bei den bereits überörtlich vorgekommenen Fällen, namentlich da, wo die Vertreter einzelner Kreise als Kontrahenten auftreten.

Das italienische Kabinett gestürzt.

Das Kabinett de Facto ist durch ein Ministerkabinett zum Fall gebracht worden. Gleich nach Beginn der Sitzung der römischen Kammer begannen die Erklärungen der einzelnen Parteien an der Tagesordnung, die von den Republikanern eingeleitet war und von den Liberalen unterstützt wurde. Die Regierung forderte sofort die Verabschiedung der verabschiedeten Angelegenheiten, das außer den Nationalisten, der Radikalen und der Demokraten die ganze Kammer gegen sich hatte. Das Kabinett de Facto ist mit 108 gegen 288 Stimmen gestürzt.

Das Kabinett Korfanti.

Einer Mitteilung der „Gazeta Ghanas“ zufolge hat Korfanti das Kabinett endlich zustande gebracht. Es setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident Korfanti, Außenminister Cerrano, Finanzminister Gorzo Michalski, Kriegsminister Donatoski, Justizminister Straßberger, Reichsminister Kuzniski, Bildungsminister Prof. Emil Gubowski, Landwirtschaftsminister Minski, Minister für öffentliche Arbeiten Gucharski, Post- und Telegraphenminister Jean Dobrowolski, Gesundheitsminister Dr. Staniewicz, Innenminister Wogard, öffentlicher Schatzminister und Generalminister noch unbestimmt. Korfanti hat den Staatschef um eine Audienz zur Bestätigung der Liste gebeten.

Demonstration gegen Korfanti.

Auf dem Theaterplatz in Warschau fand eine große Demonstration gegen Korfanti statt, die von dem polnischen Arbeiterpartei organisiert wurde. Der riesige Haufen war mit einer in Warschau nie gesehenen Menschenmenge gefüllt. Unter den Demonstranten bemerkte man zahlreiche Abgeordnete der Linken, u. a. den Ministerpräsidenten Minski. Insgesamt waren 33 Organisationen bei der Demonstration vertreten. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Polnische Unzufriedenheit.

Der Eisenbahnbetrieb in Polnisch-Obergalizien funktioniert immer schlechter. Wagenmangel und das Fehlen von Reparaturwerkstätten sind wohl die Hauptursachen. Die Folge ist, daß die gedrückte Kohle sich in ungeheuren Mengen an den Gruben anammelt.

Ein Dollar 30000 Kronen!

Der österreichische Nationalrat arbeitet fleißig an dem Finanzplan der Regierung. Am Freitag wurde das Gesetz zur Errichtung der neuen Notenbank erlassen und nun soll das Gesetz über die innere Anleihe an die Reihe kommen. 400 Millionen Kronen sollen das Ergebnis der inneren Anleihe bilden, und jetzt schon macht das Defizit Österreichs 1000 Milliarden Kronen aus! In Kreisen des Publikums steht man den Bemühungen der Regierung mit wenigem Glauben gegenüber, und die Stimmung in Wien nennt an Verzweiflung. Die Karte der fremden Wälder geben wieder ein trauriges Bild der Lage Österreichs. Die deutsche Mark ist auf 65½ gestiegen. Der Dollar kostet 30500 Kronen, und in Dollar muß Österreich Kredit und Wechsel bezahlen. Ein Kilogramm Schweinefleisch kostet bereits mehr als 10000 Kronen. Der Laib Brot muß jetzt mit 1700 Kronen, die bestimmte sogenannte Käsefremmel mit 100 Kronen bezahlt werden. Das englische Pfund wird mit 100000 Kronen bewertet. Die wichtigste Währung für Österreich, die tschechische Krone, steht auf 695 Kronen. Die „Neue Zeitung“, ein der Christlich-sozialen Regierungspartei nahestehendes Blatt, sagt, der Bundeskanzler müsse nunmehr ein offenes und unabweisbares deutsches Wort zu den Großmächten sprechen und einen neuerlichen Versuch des Nationalrates veranlassen. Wenn bis Mitte August von außen keine Hilfe komme, müsse der Minister zurücktreten und der Nationalversammlung erklären, daß aus ihrer Mitte kein verantwortliches Ministerium mehr gebildet werden könne. Es müsse dem Ausland klar gemacht werden, daß es dann nur zwei Wege gäbe, entweder Anleihe von den Großmächten, oder die Entente müsse selbst die Verantwortung für Österreich übernehmen. Die „Neue Freie Presse“ sagt: „Es ist ein Glück für die Welt, daß dieses österreichische Volk, das in der tiefen Verarmung seines Unglücks seine Augen dorthin richtet, wo es allein, in Gemeinschaft mit seinen nationalen Brüdern, die wirkliche und endliche Rettung sich erwartet, daß dieses Volk eine so bewundernswürdige Würde und Geduld an den Tag legt. Die Entente muß verstehen, daß derartige Spannungen in ein Gebiet führen, wo die Erwartungen der Vernunft nicht mehr die Kraft haben können, wie bisher.“

Englands „gelunder Menschenverstand“.

Neuer meldet aus Newport: Hier ist ein Bericht eingetroffen, der von verschiedenen Männern veröffentlicht wird, wonach Großbritannien die Herstellung der Reparationen verweigern und dadurch erklärt habe, auf die ihm geschuldete Summe zu verzichten. Bislang ist dieser Bericht nicht bestätigt, er hat aber die Aufmerksamkeit und Zustimmung einiger führender Blätter hervorgerufen.

„Globe“ schreibt: Mit einer bewundernswürdigen Tat hat Großbritannien das Gewebe von daß und Selbstmord zerrissen, das Deutschland umgibt. Der Vorstoß ist eigentlich nur ein Ergebnis des gelunden Menschenverstandes, aber in dieser Atmosphäre des aufgeregten Nationalismus und hiesiger Radikalität, wie sie heute in Europa herrscht, berührt dieser gesunde Menschenverstand wie eine böseige Eingebung.

In einem Leitartikel der „World“ heißt es: Wenn die Franzosen das britische Angebot annehmen, das die Reparationssumme derart vermindert, wie es die Sachverständigen Großbritanniens, Amerikas und der neutralen Länder für möglich halten, so gefährdet England großes Lob. Großbritannien beweist hierdurch, daß seine Regierung auf wirtschaftlichem Gebiet die Intelligenz ist.

Das Ende der Rattenan-Mörder.

Am „Aktionsabend“ wird das Ende der beiden Rattenan-Mörder wie folgt dargestellt: Kern erkrankte sich nicht, er wurde vielmehr von dem Beamten der Schutzpolizei erschossen, die, weil sie sich durch die Revolverhölzer der Mörder bedroht sahen, nach dem Fenster hinauf schossen. Eine Kugel durchschlug die Schmelzdecke Kerns. Er muß sofort zu Boden gestürzt sein. Richter legte ihn darauf auf das Bett und versuchte das Bett zu decken, aber der Verdächtige erhob, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Demnach Richter zu demontieren haben, daß er die Waage gegen sich selbst richtete und sich den Tod gab.

Lenin verhaftet?

Nach Informationen aus Moskau soll Lenin vor einigen Tagen in dem Zug ermordet worden sein, der ihn nach dem Kaufhaus bringen sollte. Lenin soll verhaftet und sein Körper in den Don geworfen worden sein.

Allerlei vom Tage.

In Hamburg ist die dritte Elektro- und Maschinenausstellung eröffnet worden.

Die bayerischen Truppenteile sind von den Truppenübungsplätzen nicht zurückgerufen worden, am allerwenigsten telegraphisch, sondern sind nach Ablauf der Wehrdienstzeit planmäßig zurückgeführt. Teilweise werden sie in der nächsten Zeit ernten.

Der englische Naturforscher Lord Curzon ist in Deutschland eingetroffen, um sich von einem Spezialisten behandeln zu lassen. Lord Curzon leidet an den Folgen einer Nerven-Erkrankung.

Die internationale Dorkommission trat in Swinemünde zu einer Tagung zusammen, auf der eine Oberabteilung vereinbart werden soll. Deutschland ist durch drei Delegierte vertreten.

Generalleutnant v. Rhoden, im Frieden Kommandeur der 85. Infanteriebrigade, ist gestorben. Er war Gouverneur der Festung Posen.

An der Kaiser-Stadterordnungskommision wurde beschlossen, einen Teil des Deutschen Ringes in „Platz der Republik“, ferner je eine Straße oder Platz nach Rathenau und Erzberger zu benennen, vorüber die Verfassungskommission Vorschläge machen soll.

Die Dresdener Gaskette drohen laut „L.-N.“ angesichts der Bierpreissteigerung um etwa 10 Prozent mit der wükken Einstellung des Bierverkaufs.

Politische Nachrichten.

Unabhängige Abgabe an die Demokraten in Sachsen. Der sächsische Ministerpräsident erklärt in einem in der unabhängigen Presse erschienenen Artikel: „Der Kampf um die Staatsgewalt“, daß Deutsche und Deutschnationale Volkspartei nie mit der Arbeiterklasse bündnisfähig werden könnten. Die Demokraten hätten in den letzten 12 Jahren zu fluch die Politik der Rechte unterstützt, daß sie als Bundesparlamentär an der Betrachter stehen müßten.

Zum Kaufslofer Dr. Rathenau in Reichswehrkassier ist Professor Dr. Ludwig Heide, der Geschäftsführer des Vereins für Sozialpolitik berufen worden.

Das Reich übernimmt Bayerns Volkskredit. Auf eine Anfrage nach dem Stande der bayerischen Volkskreditanstalt an die Schweiz wegen des jetzigen Anstaus von Vieh, Fett und Milch während des Krieges teilte Staatsrat Raug vom Finanzministerium im bayerischen Landtage mit, es bestehe beiderseitige Aussicht, daß das Reich diese Volkskreditanstalt im Gesamtbetrag von etwa 80 Millionen ganz oder zum größten Teil übernehmen werde.

Reichstagsabgeordneter Hemming aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion ausgeschieden. Der Reichstagsabgeordnete Hemming hatte bei der Parteileitung der deutschnationalen Volkspartei die Einleitung eines Untersuchungsausschusses beantragt, um gewisse gegen ihn schon seit längerer Zeit erhobene Vorwürfe prüfen zu lassen. Dieser Untersuchungsausschuss ist zu dem Ergebnis gelangt, daß gegen den Abgeordneten Hemming nichts vorliegt, was ihn strafrechtlich befallen oder noch ehrenrührig erscheinen, daß aber die von seinen politischen Gegnern dem Parteivorstand der Partei nicht erklärt. Die Reichstagsfraktion und der Parteivorstand der deutschnationalen Volkspartei haben daraufhin die Erklärung abgegeben, daß ein weiteres Verbleiben des Abgeordneten Hemming in der deutschnationalen Fraktionsgemeinschaft unerwünscht erscheint.

Eine Erklärung der deutschnationalen Volkspartei. Zu den Nachrichten, die „Freiheit“, „Neue Sächse“ und „Vorwärts“ über die Verbindung der Arbeiter-Rathenau mit „Angehörigen“ der deutschnationalen Partei in Bad Kösen verbreiten, stellt die Parteileitung fest: „An Kösen besteht keine Parteiorganisation, sondern wohnen nur einige einzelne Mitglieder, die bisher in keiner Weise als deutschnational besonders hervorgetreten sind. Einen Parteivorstand gibt es in Kösen überhaupt nicht. Der als Sommerdiener der Bura Saaleck bekannte Schriftsteller Dr. Stein ist nicht Mitglied der Partei und hat seit Januar 1920 keinerlei Verbindung mit der Partei.“

Entscheidung des Landtages in Bayern. Am Zusammenhang mit der Einkommenabgabe Bayerns zu den Reichsausgaben wird in der „Münchener Zeitung“ ausgeführt, daß die Freilassung Bayerns würde zur Folge haben, daß sich die Regierung an das Volk wendet, daß also der Landtag einberufen würde.

Das Defizit bei der Eisenbahn. Der Abschluß des ordentlichen Haushalts der Reichsbahnverwaltung 1921 liegt nunmehr vor. Er ergibt eine Einmalm von 4,1 Milliarden und eine Ausgabe von rund 52 Milliarden Mark. Der Selbstberg beläuft sich mithin auf 6,9 Milliarden Mark, das ist gegenüber dem Haushaltsantrag 1921 von 10,8 Milliarden eine Verbesserung um 3,9 Milliarden und gegenüber dem Selbstberge im Haushaltsantrag 1920 mit 15,6 Milliarden eine Verbesserung um 8,7 Milliarden. Der Selbstberg ist also geringer als nach der vom Reichsverkehrsminister kürzlich betonten Schätzung.

Vollwirtschaftliches.

Die Faserwareindustrie. Der Dresdener Magistrat ist beim Reichsberufungsministerium und Reichsberufungsministerium vorstellig geworden, sofort Maßnahmen gegen die fortgesetzt steigenden Preise für Butter, Milch, Käse, Quark, Kartoffeln, Fleisch usw. zu ergreifen.

Der Seemannsflottenzeit geht weiter. Die unter Vorherrschaft des Reichsarbeitsministeriums wieder aufgenommenen Verhandlungen in dem Hamburger Seemannsflottenzeit haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Arbeiter-Schmerzenskammer beharrt in der Ueberforderung auf ihrem Standpunkt. An diesem Punkte scheitern die gesamten Verhandlungen, so daß eine Erörterung der eigentlichen Lohnfragen unmöglich war.

Vermischtes.

Zwei Todesurteile. Die beiden Mörder des Reichshaus Witten, die Engländer Regino Dunn und Josef O'Sullivan, wurden nach dreitägiger Verhandlung zum Tode verurteilt.

Das anhaltende Unwetter hat in Slettin und in der Provinz Pommern bereits schweren Schaden angerichtet. Die Straßen in den Kleinstädten der Provinz sind vielfach überflutet. Auch die Oderweiden sind überflutet, und das teilweise noch nicht eingesahrene Heu wird von der Strömung weggeschwemmt. Am Zettiner Hafen steht infolge des Stauwassers das Wasser ein halbes Meter über Mittel. Der Sturm hat die Telephonleitungen nach fast allen Teilen der Provinz in ein Automobilmobilis verunmöglicht. Auf der Straße von Nabel nach Gafablanca ließ ein großer Automobilomnibus auf der Straße über den Weg Wesslau beim Bremsen einen der Passanten, so daß die Armeisen

in den Fuß geschleudert wurden. Dabei wurden sechs Personen verletzt und elf verletzt.

Die Dörselkate in der St. Jakobskirche in Lüneville erbrochen. Wie der „Welt Posten“ meldet, wurde in der St. Jakobskirche in Lüneville in der vergangenen Woche die Dörselkate erbrochen. Der Verstoß richtete sich gegen einen bestimmten Mann, den man nunmehr festnehmen konnte, als er wiederum einen Einbruch diebstahl verübte. Bei seiner Vernehmung erklärte der Dieb, er sei der frühere Chefredakteur der „Mitteldeutschen Republik“, des berüchtigten Organes Dorrens; er sei seine Stellung habe aufgeben müssen, befinde er sich jetzt in der größten Not.

Wassertrastanlage in den Alpen. Eine bemerkenswerte Wassertrastanlage, die ein Gefälle von 1650 Metern zur Stromerzeugung nutzbar macht, befindet sich bei Sella in der Schweiz. Dort befindet sich in der Höhe von 2120 Metern ein Staubeck, der die Gletschermasse aufnimmt. Durch eine Sperrmauer ist nun das Speichungsvermögen des Seebendes vergrößert worden und durch einen unterirdisch geführten Tunnel ein Abfluß mit einem Gefälle von 1650 Metern geschaffen, das zur Erzeugung einer elektrowirtschaftlichen Kraft führt. In dem Staubeck befindet sich durchschnittlich Wasser in der Menge von 200 000 Kubikmetern stellt eine potentielle Energie von 10 Mill. Kilowattstunden dar.

Verhaftung des Schloßherrn von Bekow. Schloßherr von Käthe auf Bekow wurde auf Grund einer Anzeige eines Hausbauverwalters Rehfeldt aus Glinde verhaftet. Nach den Aussagen Rehfeldts soll von Käthe am 2. Mai 1921 den 19jährigen Sohn des Dörselkate Larze aus Gellow erschossen haben. Bei seiner nachmaligen eingehenden Vernehmung wiederholte Rehfeldt, auch Herr von Käthe gegenüber, alle Angaben, die er bereits vor dem Kriminalkommissar gemacht hatte. Von Käthe bestritt die Richtigkeit dieser Darstellung, er habe das Erschießen und behauptete, daß er Rehfeldt nie begegnet sei und ihn zum ersten Male sehe. Als Grund des Erschießens des Dörselkate wurde angegeben, Schloßherr auf Bekow die Voruntersuchung im Verhaftung wegen Dörselkate eingeleitet.

Pölsgebirge zerkleinert eine Anstalt und befreit bedrängte Beamte. Bei einem nächtlichen Streikgange durch die Reitenhofer Straße in Berlin mußten zwei Beamte des Schutzpolizei gegen den 27 Jahre alten Schläger Paul K. einschreiten, der einen betrunkenen Mann machte, daß die Anwohner aus dem Schlaf geschreckt wurden und sich eine größere Menschenmenge anstellte. Auf die höfliche Aufforderung der Schutzpolizisten, sich ruhig zu verhalten, sprang K. sofort auf die Beamten los, umflammerte sie und riß sie mit sich zum Boden. Bei dem Ringen verloren die beiden „Schutz“ ihre Felle und die Seitenwache und trugen blutende Verletzungen im Gesicht und an den Händen davon. Außerdem wurden ihnen die Pfeiffen abgerissen. Die Situation wurde für die Bedrängten noch bedrohlicher, als auch die Umstehenden Mitleid machten, dem K. beizustehen und ihn zu befreien. Mit ihre Hülferufe und Notsignale eilten zwei Dienstbühnenführer, die ebenfalls Maitrouille gingen, mit ihren beiden Polizeihunden herbei, und es gelang ihnen, den Anfall mit Unterstützung der beiden Tiere zu beenden. Damit lassen sich die beiden Hunde an K. o. da dieser mehr durch altes Gerede noch durch Drohungen zu bewegen war, die beiden „Grünen“ loszulassen, vielmehr noch versuchte, ihnen die Pfeiffen wegzunehmen. Die beiden Dienstbühnen pafften nun an den Kleidern und zerrten ihn von seinen Dörseln hinweg. Jetzt sprang der Wüterich auf und hülfte sich auf die beiden Bedrängten und wollte sie schlagen. Das sah der beiden Hundes über den Haß zu gehen, den sie sich an K. an und hielten ihn an mehreren Körperstellen. Damit war endlich der Wüterich des Bisses gebrochen und er konnte zur Wache geführt werden, wo man ihm die ersten Verbände anlegte.

Schwere Streifenabschneidungen in Amerika. Streifende Grubenarbeiter, denen sich ausübende Eisenbahner angeschlossen hatten, haben einen Zug bei Gwinnett in Georgia zum Einsturz gebracht. Der Zug war nach der Schiffe wurde in Savannah (Georgia) von 500 bespannten Grubenarbeitern angehalten. Auf der Epenhof-Nichtland-Grube bei Steuben in Westvirginien lösteten die Streifenenden den Scherf und 12 Polizisten während 12 andere Polizisten verwundet wurden. Nachher stießen sie die Grubenanlagen in Brand, ebenso lösteten sie das benachbarte Dorf Cliffville an, weil dort Arbeitelöhne enthielten. Die Streifenenden haben auch eine Anzahl Armeekorps angehalten genommen.

Kursbericht des Glästher Bankverein, Glästher, vom 21. Juli 1922.

	Brief	Geld
Glästher Heringsfischerei-Gesellschaft	820.—	—
Glästher Wert	500.—	—
Preid's Wert	334.—	332.—
Oldenburg-Portugiesische D.-Ges.	950.—	941.—
Bräfer Heringsfischerei-Gesellschaft	750.—	723.—
Bjurgals Heringsfischerei-Gesellschaft	—	—
Norddeutsche Waggonfabrik	400.—	390.—
Bagenbau-Anstalt Oldenburg	700.—	—
Chemische Fabrik Oldendorf	—	—
Deutsche Krompholtz-Motoren	222.—	198.—
B. Andolph Aktien-Gesellschaft	475.—	451.—
Holland-Linie Bremen	855.—	—
Gamla-Lloyd-Werke	283.—	280.—
Aktien-Gesellschaft Weser	—	810.—
G. Seebad Aktien-Gesellschaft	—	850.—
Job. E. Teufelberg Aktien-Gesellschaft	840.—	—
Dampfsschiff-Gesellschaft Neptun	—	785.—
Bremer Chemische Fabrik Hude	600.—	—
Bremer Linoleum-Werke	1620.—	—
Delmenhorster Linoleumwerke	—	1270.—
Deutsche Linoleumwerke Sasna	948.—	940.50
Weser Schokolade-Aktien-Gesellschaft	—	750.—
Atlaswerke	—	430.—
Dampfsschiff-Gesellschaft Argo	—	—
Dampfsschiff-Gesellschaft Sasna	372.—	370.—
Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	—	350.—
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie	—	—
Norddeutscher Lloyd	328.—	327.—
Deutsche Dampfschifferei Nordsee	855.—	850.—
Norddeutsche Wollmanufaktur	1320.—	1310.—
Devisen:		
Holland	18.428.—	18.877.—
England	2157.70	2152.30
Amerika	485.61	484.30

Hus Nah und fern.

Elstleth, den 22. Juli.

(Neugestaltung der Hög. Bürger-
schule.) Die vom Vorstand unserer Hög. Bürger-
schule am Mittwochabend nach Geisler's Hotel ein-
getragene Versammlung war gut besucht. Der Leiter der
Bürger-Schule sprach zunächst über Organisation
der Aufgaben der Hög. Bürger-Schulen und der Real-
schulen und entwickelte anschließend den vom Ministerium
vorgeschriebenen Plan der Neugestaltung der Hög.
Bürger-Schulen des Landes. Die Aussprache war außer-
ordentlich reger. Es war erfreulich zu sehen, mit welcher
Einsicht die Versammlung die Aussicht begrüßte,
die Elstleth jetzt endlich zu einer modernen, der Be-
deutung Elstleths angemessenen Schule gelangen soll.
Bereits eine Stimme wurde von der von ungefähr 150 Per-
sonen besuchten Versammlung folgende Entschlie-
ßung angenommen:

„Die Anwesenden wünschen, daß nicht an die
Einrichtung der Mittelschule, sondern daß tünlichst
von Oktober 1923 ab an die Einrichtung einer Real-
schule herangetreten wird.“

* Vom hiesigen Jugendbund machten 53 junge
Männer eine dreitägige Wanderschaft durch den
Hörburger Wald. Am ersten Tage wurde die Sparen-
arbeit bei Viesefeld besichtigt und ein Rundgang durch
die Anlagen von Bethel gemacht. Am zweiten Tage
am See von Detmold zum Hermannsdenkmal zu den
Waldsteinen. Sehr viel Vergnügen machte den jungen
Männern, in den Jugendherbergen auf Stroh oder auf
Kloppeln zu schlafen. In der zweiten Nacht waren
sie auf einer alten Burg untergebracht. Sehr passend
führten einige junge Mädchen ein schwarzes Ritter-
kostüm auf mit weißem Gespinnst und schwarzem Felm-
schiff. Milde vom ungewohnten Bergsteigen, aber
sehr froh und munter kehrte am Montag Abend die
Wanderschaft heim.

* Da für das große Sommerfest der Orts-
gruppe Elstleth des Reichsbundes der Kriegsbekämpften,
Lebensleben und Teilnehmer, welches am Sonntag,
den 6. August, im Garten des „Vindenhofes“ stattfinden
soll, bereits Ueberprüfungen vorgehen sind und besonders
zur Unbearbeitung des Programms nötig, daß die
Kinder unserer Mitglieder angegeben werden
sollen. Die Anmeldungen nimmt der Schriftführer
Müller, Steinstr. 15 und Franz Deetjen
entgegen, auch das Alter ist erwünscht. Das Sommer-
fest wird sich zu einem schönen gestalten. Alles Nähere
am nächsten bekanntgegeben.

* Die berühmte Turmfeiltruppe, welche
am Ahler's Wiese eingetroffen ist, und Freitag Abend
ihre erste Vorstellung gab, erfreute sich eines großen
Erfolges. Die künstlerischen Darbietungen wurden von
den Zuschauern mit Beifall aufgenommen. Heute
Abend und morgen Sonntag Abend finden wieder
Vorstellungen mit neuem Programm statt. Sonntag
Abend um 4 Uhr ist große Kinder- und Familien-
feier. Ein Besuch kann empfohlen werden.

* (Feuerung und Kleinhandel.) Uns
beschäftigt: Die Preise für sämtliche Bedarfsartikel
in letzter Zeit gewaltig in die Höhe geschossen.
Der Grund liegt in der Hauptphase in der gewaltigen
Feuerung. Leider macht ein großer Teil ober-
flächlich urteilender Verbraucher denjenigen für die ge-
waltige Feuerung verantwortlich, von dem er die Ware
kauft. Der Kleinhandeler wird vielfach als der Wucherer
angegeben, als derjenige bezeichnet, der unangemessen
hohe Beträge nimmt und Geld auf Geld häuft. Da-
mit tut man dem Kleinhandelerstand das größte Un-
recht an. Der Einzelhandeler ist in der allerhöchsten
Notlage. Es ist ihm bei den sprunghaft steigenden Preisen
nicht möglich, soviel für seine verkaufte Ware einzulösen,

daß er dasselbe Quantum derselben Qualität wieder
eintausen kann. Bei jeder Neuerung muß, weil die
Preise inzwischen wieder stark gestiegen sind, Geld be-
gelegt werden. Auf diese Weise wird zuerst das Bar-
geld weniger, dann, solange es geht, der beanpruchte
Bankkredit größer, und wenn dieser erschöpft ist,
schrumpft das Warenlager ein. Dieses Wertverfallen,
dieser langsame Selbstmord, hat schon manches Opfer
gefordert und wird noch allen denen beschiden sein, die
sich nicht den jetzigen abnormen Verhältnissen anpassen.
Fast alle Artikel des täglichen Bedarfs sind im Klein-
handel immer noch billiger zu kaufen, als vom Fab-
rikanten oder Großhändler. So z. B. kostet Auslands-
zucker im Großhandel das Pfund etwa 25 bis 27 M.,
im Kleinhandel 22 bis 25 M., gebrannter Kaffee im
Großhandel 150 bis 160 M., im Kleinhandel 130 bis
140 M., Mehl im Großhandel 17 bis 19 M., im Klein-
handel 15 bis 18 M. Diese schwierige Lage des Kauf-
manns wird noch dadurch verschlimmert, daß viele Ver-
braucher auch noch Kredit in Anspruch nehmen. Der
Kaufmann muß selbst entweder vorausbezahlen oder
sofort nach Erhalt der Ware. Er hat kein Betriebs-
kapital und auch seinen Bankkredit so bitter nötig, daß
er unter keinen Umständen auch noch borgen kann. Der
Verbraucher sollte sich doch einmal in die Lage des
Kaufmanns versetzen. Würde er selbst wohl 1 Pfund
Zucker für 20 M. verkaufen, um im selben Augenblick
ein anderes Pfund Zucker für 24 M. wieder einzukau-
fen? Das würde doch jeder vernünftige Mensch als
widerföhrig bezeichnen.

* Die Feuerung geht immer weiter, ist eine
Ware im Preise gestiegen, so zieht die andere gleich nach.
Es ist eine Schraube ohne Ende, welcher kaum noch
Einhalt geboten werden kann. Die steigende Feuerung
hat überall Lohnforderungen und Streiks zur Folge.
In Oldenburg ist ein großer Transportarbeiterstreik aus-
gebrochen, welcher, wenn er nicht bald geslichtet
wird, auch auf die Nachbarkreise überzugreifen droht.
Wie sich überhaupt die ganze Lage im Reich abwickeln
wird, bedarf eine Frage der Zeit.

* **Gewecht.** Eine sehr praktische Weise der Selbst-
hilfe hat der Turnverein „Eide“ in Osterhepshaus ge-
funden. Die Vereinstafel hatte im Laufe der Zeit eine
erhebliche Lücke bekommen. Um das Defizit zu decken,
kamen die Turner auf den Gedanken Dorf zu graben.
Das Moor wurde ihnen unentgeltlich zur Verfügung
gestellt. Nun ging es ans Werk. Die Turner gingen
mit Spaten und Karren bewaffnet, zum Angriff aus
und bald lagen einige Waggons belagert auf dem Felde,
der Sonne preisgegeben. Nachdem die Boden ihre feuchte
Seele genügend verloren hatten, mußten die Turn-
erinnen in die Front. Sie stellten den Dorf in Ringe
und in kurzem können die Waggons verladen werden.
Bei den heutigen Preisen ergibt das eine nette Summe,
das Loch im Vereinsfidel ist gestopft und es bleibt
auch etwas für die Arbeit, für einen frisch, fromm,
fröhlichen Turnabend. (A.)

* **Veer.** Eine beachtenswerte Leistung führte ein
Veerer, der Sohn des früheren Voltzeitkommisars Este,
Karl Este, aus. Er fuhr mit seiner Frau und einem
jährigen Jungen mit dem Rade von Frankfurt hierher.
Die etwa zwei Wochen dauernde Fahrt ging über die
Städte Saalmittern, Markfisch, Weimar, Wittenberg,
Zerbst, Braunfchweig, Giffhorn, Helzen, Altona, Rote-
nburg, Wittenfenthal, Zwifchenach. Wenn man bedenkt,
daß Este den Anaben vorn auf dem Rade mitführte
und außerdem 70 Pfund Gepäck trug, so darf die Fahrt
sicher als besondere Leistung anerkannt werden, eben so
sehr nützlich für die Frau. Vor zwei Jahren hatten
die beiden schon einmal die Fahrt hierher mit dem
Rade ausgeführt.

* **Veer.** Was Ländereien heute einbringen. Aus
dem Orte Großwolde im Kreise Veer wird ein Fall ge-
meldet, der ein grolles Licht auf die heutigen Verhält-
nisse wirft. Eine dortige Landwirtin hatte vor zwei

Jahren ein Stück Land gekauft und dafür 250 000 M.
gepagelt. Bei der diesjährigen Grasverpachtung erzielte
sie allein aus dem verkauften Gras der Ländereien einen
Erlös von 280 000 M. Der Betrag kommt einer Ver-
zinsung des Kapitals von 112 Prozent gleich.

* **Rüfterpiel.** Einen seltenen Fang machte ein
hiesiger Fischer, der zwei Delphine erbeutete, ein altes
und ein junges Exemplar. Das Jungtier war bei
fallendem Wasser auf den Schild geraten, das alte Tier
wollte dem jungen zu Hilfe kommen und kam ebenfalls
fest, so daß der Fischer beide ergreifen konnte.

* **Hannover.** Die falsche Frida. In letzter Zeit
trieb sich in der Feldmark der Gemeinde Brinf ein
etwa 30 Jahre alter Mann umher, der die jungen
Mädchen und Frauen in unflätiger Weise belästigte.
Als nun am vorletzten Sonntag ein junges Mädchen,
Frida mit Namen, in dieser Feldmark belästigt wurde,
weigerte, allein zur Weide in der Feldmark zu gehen,
zog kurz entschlossen der junge Landwirt H., der auf
demselben Hofe beim Landwirt L. in Stellung ist, die
Kleider der Frida an, steckte die nackten Füße in
Holzspantoffeln und band sich ein Kopftuch um. Dann
begab er sich auf die Weide. Kaum dort angelangt,
gestellte sich, hinter einem Busch hervortommend, ein
Mann zu ihm und versuchte mit ihm anzubändeln.
Als er aber das vermeintliche junge Mädchen umfassen
wollte, erhielt er sofort einen kräftigen Faustschlag auf
die Nase, daß diese gleich heftig blutete, und nun folgten
blitzschnell nicht weniger kräftige Faustschläge von rechts
und links. Im Nu hatte der junge, kräftige H., ein
ehemaliger Maat, den Menschen unter sich gebracht und
da trat der unter der Jacke in Bereitschaft gehaltene
Knüttel zur Verabreichung eines augenwundigen
Verpflegungszususses der Amentasse in Tätigkeit.
Jetzt kam auch Herr L. auf dem Rade angepörscht und
half die Abreibung vermehren und verbessern. Soffent-
lich hats geholfen!

Eingekandt.

(Für die hierunter veröffentlichten Eingebunden übernimmt die
Schriftleitung keine Verantwortung.)

Die am Mittwoch im „Großherzog von Olden-
burg“ stattgefundene Versammlung betreffend Klärung der
Bürger-Schulfrage war leider nicht so besucht, wie die
Wichtigkeit der Angelegenheit hätte erwarten lassen.
Eine interessante Debatte hätte nach dem Vortrage des
jetzigen Schulleiters eingelegt in der Frage der eventuell
neueinzurichtenden Realschule. Bedauerlicherweise
waren die Eingangsworte und die Aufforderung des
Heren Bürgermeisters G. H. L. S., an der Debatte aus-
giebigst Teil zu nehmen, einerseits außerordentlich miß-
verstanden worden. Es war nicht die Aufgabe der
Versammlung, persönliche Auffassungen zum Ausdruck
zu bringen, die selbst im Falle entferntester Verdrüssigung
als ungehörig und unfein zurückzuweisen wären. Viel-
mehr war es nicht nur das Recht, sondern die Pflicht
erfahrener Männer, auf Bedenken, die logischer Weise
nur in der finanziellen Belastung von Staat, Stadt
und Gemeinde liegen konnten, hinzuweisen! Der bei
Weitem größte Teil der Versammlung war, trotz der
finanziellen Bedenken, sich darüber einig, daß es gerade
in der heutigen, schweren Zeit unsere Aufgabe sei, mit-
aufzubauen an der Verwirklichung unserer Schule.
Wir wollen richtig erkennen, daß wir in unserer
Ohnmächtigkeit jetzt mehr wie je, die geistigen Waffen
schleifen müssen, um wieder mit an der Spitze großer
Völker marschieren zu können. Und diese ersten
Grundpfeiler zur Erhebung und Größe aus diesem Glend
sind Kinderstudie und Schulbildung ein gutes Werkzeug,
was wir den jüngeren Generationen mit auf den Weg
zu geben unsere Pflicht ist, ein Kapital was sich gut
und reichlich verzinsen soll, der gangbarste Weg zu
innerem und äußerem Frieden, nationaler Erhaltung
und Größe.

Reebreno.

Wir liefern unser
Reines BENZIN
Marke Dapolin
in einer Qualität, die auch
besonderen Ansprüchen
genügt.

Georg Abel, Elstleth a. Weser, Steinstr. 27.

Benzin-Depot
der
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft
Bremen.

Kegeklubb Nordermoor.
Vom 23.-30. Juli:
Grosses Preiskegeln.
Beginn des Kegels am 23. Juli, nachm.
1 Uhr. Schluß des Kegels am 30. Juli,
abends 9 Uhr. Es laden freundlichst ein
Aug. Meiners. Der Vorstand.



Gottesdienstliche Nachrichten.
Sonntag, den 23. Juli:
10 Uhr: **Gottesdienst.** Immerer
Abel.
Deutsch-Christlicher Jugendbund.
Sonntag, 8 Uhr: **Jungmänner-
abteilung.** Bericht über die
Wanderschaft, Kreisjugendsonntag.
Mittwoch, 8 Uhr: **Jungmädchen-
abteilung.** Wie am Sonntag.

Die Schaugraben und Grüppen
der
Deichstädter Höhlenacht
müssen gegen den 1. August von
Unkraut geschnitten und gereinigt
werden.
Sämmige und Mangelpöste werden
gebrücht.
W. Notes, Geschw.

Gesucht
ein tüchtiges Mädchen
bei angenehmer Stellung und gutem
Lohn.
Kapt. Zander, Bremerhaven.
Näheres Elstleth, Bahnhofsstr. 40.
Zu verkaufen guterhaltenes
helles Sommerkostüm.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle.

Amt Elstleth.
Elstleth, den 17. Juli 1922.
Unter dem Viehbestande des Landwirts **Hud. Schwarting** in
Husum, Gemeinde Vardewisch, auf einer Weide am Johannis-
wege, ist die

Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen.
Das Sperrgebiet bildet die Seuchenweide, sowie die angrenzende
Weide des **Johann Reinten** in **Sannau**.
Das Beobachtungsgebiet bilden die Ortsschaften **Husum, Hörde**
und **Sannau** und der nicht unter Sperre gestellte Teil der Ortsschaft
Dunwarden.
Für Sperrbezirk und Beobachtungsgebiet gelten die Anordnungen
anlässlich des Falles in **Krögerdorf**.
W i l l m s.

Achtung! Ahler's Wiese. Achtung!
Die berühmte Turmfeil-Truppe
gibt heute Sonnabend und morgen Sonntag Abend 8 Uhr
Grosse Vorstellungen.
Sonntag Nachmittag 4 Uhr:
Kinder- u. Familienvorstellung.
Erfstklassige Künstler und Klowns.
In jeder Vorstellung Besteigung des hohen
Turmfeils.
Die Direktion.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 17. Juli 1922.

Durch Ministerial-Bekanntmachung vom 30. v. M. haben die nachstehenden Vorschriften, betr.

das polizeiliche Meldewesen für die Stadt Elfleth

Gültigkeit erlangt und werden hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß auf Grund des § 4 mündliche Meldungen zugelassen werden.

§ 1.

Zum Melden verpflichtet ist:

1. wer in der Stadtgemeinde Elfleth seinen Wohnsitz nimmt oder sich darin länger als eine Woche aufhält,
2. wer aus der Stadtgemeinde Elfleth fortzieht,
3. wer innerhalb der Stadtgemeinde Elfleth seine Wohnung wechselt.

Von der Meldepflicht befreit sind, vorbehaltlich der Bestimmungen des § 7, diejenigen, welche sich lediglich zum Zwecke des Besuchs in der genannten Gemeinde aufhalten, sofern der Aufenthalt den Zeitraum von 1 Monat nicht übersteigt und aktive Militärpersonen hinsichtlich ihrer eigenen Person.

§ 2.

Die Meldung des Zugangs und des Umzugs hat innerhalb 3 Tagen nach dem Zugange oder Umzuge, die Abmeldung nach auswärts ziehender Personen innerhalb der letzten 3 Tage vor dem Fortzuge zu erfolgen.

Reichsausländer, die unmittelbar aus dem Auslande zuziehen, haben sich innerhalb 24 Stunden nach dem Zugange anzumelden. Der Tag des Zu-, Um- und Fortzugs wird nicht mitgerechnet.

§ 3.

Zu den vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die anziehenden, abziehenden oder umziehenden Personen als Mieter, Pächter, Dienstboten, Hausgenossen oder in anderer Weise aufgenommen haben, spätestens innerhalb 7 Tagen nach dem Um- oder Abzuge (Wohnungswechsel) verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der polizeilichen Bescheinigung von der bereits erfolgten Meldung überzeugen haben.

Für minderjährige und entmündigte Personen haftet der Vormund. Grundstücksbesitzer, die nicht in dem Gemeindebezirke wohnen, haben dem Stadtmagistrat schriftlich einen Stellvertreter zu ernennen, der die sonst dem Grundstücksbesitzer obliegende Meldepflicht übernimmt und für ihre Erfüllung strafrechtlich haftet. Dieser Benennung ist eine Einverständniserklärung des Stellvertreters beizufügen. Befindet sich ein Grundstück im Besitze einer Behörde, einer Korporation oder einer Gesellschaft, so kann die Meldepflicht dem Grundstücksverwalter übertragen werden; die Uebertragung ist dem Stadtmagistrat anzuzeigen; die strafrechtliche Verantwortung geht in diesem Falle auf den Grundstücksverwalter über.

§ 4.

Alle Meldungen müssen schriftlich, unter Benutzung der nachstehend vorgeschriebenen gedruckten Formulare und unter vollständiger und deutlicher Ausfüllung sämtlicher Rubriken, erstattet werden und zwar: die Anmeldung auf weißem, die Abmeldung auf rotem und die Umzugsmeldung auf grünem Papier.

Jede wirtschaftlich selbständige Person ist auf einem besonderen Blatte zu melden, jedoch kann bei Familien die Meldung der Kinder und der Kostgänger unter 17 Jahren und der Ehefrau auf dem von dem Haushaltungsvorstande eingereichten Meldeformular erfolgen.

Meldungen, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, gelten als nicht erstattet und werden dem Meldenden als unbrauchbar zurückgegeben.

Mündliche Meldungen können durch die Gemeindevorstände zugelassen werden.

§ 5.

Ueber jede Meldung wird eine Bescheinigung erteilt.

§ 6.

Jede von auswärts ziehende Person ist verpflichtet, auf Erfordern bei der Anmeldung den Abmeldebchein aus ihrem früheren Wohnort vorzulegen und über die zu ihrem Haushalt gehörigen Personen sowie über ihre persönlichen Verhältnisse (insbesondere ihre Steuer-, Staatsangehörigkeit- und Militärverhältnisse) wahrheitsgemäße Auskunft zu geben sowie die zum Nachweise der Richtigkeit ihrer Angaben erforderlichen Papiere vorzulegen.

§ 7.

Die Ankunft und Abreise von Reisenden ist in nachstehender Weise zu melden:

Sämtliche Gast- und Herbergswirte sind zur Führung eines Fremdenbuchs, welches mit fortlaufender Seitenzahl versehen und vom Gemeindevorstande abgeempelt sein muß, verpflichtet und dafür verantwortlich, daß in dasselbe alle Vorigen sofort nach deren Aufnahme unter Ausfüllung aller Rubriken, eingetragen werden. Dauert der Aufenthalt eines Vorigen länger als eine Woche, so ist der betreffende auch noch gemäß den im vorstehenden gegebenen Vorschriften für Zu- und Abgänge anzumelden. Die von den Gast- und Herbergswirten zu führenden Fremdenbücher müssen nachstehende Spalten enthalten:

- Vor- und Zunamen,
- Stand oder Gewerbe,
- Geburtsort und Datum,
- Wohnort, Tag der Ankunft.

Die Eintragungen der Fremdenbücher sind seitens der Wirte vollständig auf die von ihnen zu beschaffenden, vom Gemeindevorstande vorgeschriebenen Karten, und zwar für jeden Reisenden auf je eine Karte, zu übertragen und sind diese täglich dem Gemeindevorstande zu einer von ihm festzusetzenden Zeit einzureichen. Auch sind die Fremdenbücher auf Erfordern jedem Polizeibeamten zur Einsicht und am ersten Tage jedes Monats dem Gemeindevorstande vorzulegen. Sie sind nach Abschluß noch 2 Jahre aufzubewahren. Anstatt der Hergabe von Karten kann vom Gemeindevorstande die Hergabe von Auszügen aus den Fremdenbüchern vorgeschrieben werden.

§ 8.

Jeder, in Bezug auf dessen Person oder Angehörige nach Vorschrift dieser Bekanntmachung eine Meldung erstattet werden muß, ist verpflichtet, dem zur Meldung Verpflichteten alle zur Erfüllung dieser Verpflichtung erforderlichen Angaben wahrheitsgetreu zu machen.

§ 9.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Meldung, wissentlich falsche Angaben bei der Meldung und sonstige Uebertretungen der vorstehenden Bestimmungen werden, soweit nicht anderweitig eine höhere Strafe angedroht ist, mit einer vom Gemeindevorstande zu erlassenden Ordnungsstrafe von 1—150 M bestraft.

Ch I e r s.

Nutze dein Herdfeuer!

Klops auf Königsberger Art

Schmeckt vorzüglich und apart
Und ist ein Gericht für alle.
— *Ratsans* ist in jedem Falle.
Daß man gleich des Herdes Hitze
Für die Wäsche*) mitbenütze.

*) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht u. desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis. 2



Stollwerk's

erstklassigen

deutschen Erzeugnisse:

Schokoladen,

Pralinen,

Kakao.

Joh. Bargmann.

Empfehle:

Ronnings-Kaffee,

ferner:

im Anschnitt:

Corned-Beef

und Käse.

B. Achnitz — Mühlenstr. 13.

Telefon 63.

Maschinen-Oel

Wagenfett

Lederfett

Tran

Bohnerwachs

empfehlen

Wilh. Oefken.

Witthma

lann in etwa 15 Wochen geheilt

werden. Sprechstunden in Döb-

burg, Sankt-Hotel, jeden Dienen-

tag von 8—12 Uhr.

Dr. med. Alberts,

Spezialarzt für Asthmalenden.

Nehme fortlaufend Be-

stellungen auf

la Weisskalk

(Steinkalk) entgegen.

Rud. Janßen, Elfleth.

Baumaterialien, Fernspr. 53.

Fettes Hammelfleisch,

Topfsülze

und Grützwurft

empfehlen

Chr. Brumund.

Sommer-Fest

im „Vindenhof“

Die Mitglieder des Reichs-

bundes (Ortsgruppe Elfleth)

werden erucht, die Zahl ihrer

Kinder und das Alter ihrer

selben beim Schriftführ. W. Müller,

Steinstr. 13 oder gelegentlich bei

Franz Voeljen anzumelden.

Spätester Termin der An-

meldung Sonntag, 30. Juli.

Der Festausschuß.

Elshether Schützen-

verein.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr:

Schießen.

„Zum Deutschen Hause“

Sonntag, den 23. Juli:

Tanz-Kränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlich ein

Fr. Schriefer.

Zahn-Praxis Kreutz,

Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8.

Telephon 45.

Sprechstunden

täglich von morgens 9 Uhr

bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.

Brücke.

Spezialität:



Brücken in Gold u. Metall.

Der feststehende naturgetreue

Zahnersatz ohne die lästige

Gaumenplatte; sowie

Kronen, Stützähne, Füllungen

und alle vorkommenden Arbeiten.

:-: Zahnziehen :-:

in örtlicher Betäubung

Eigenes

modern eingerichtetes

Laboratorium, wo nur

erste Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung,

speziell für Nervenliche und Nervöse,

bei billigen Preisen.

Reparaturen in einem Tage.

Behandlung von Krankentassenmitgliedern.

Landwirte kauft das Beste!

Kruppsche Schrotmühlen D. R. P.

zum Grob- und Feinschroten von Getreide und Hülsen-

früchten, Quetschen von Hafer, Mais usw. benötigen

nur ein Drittel Kraft gegenüber Steinmühlen. Tadelloses

kühles Produkt bis zur Mehlfeinheit.

Generalvertreter:

Pinneberger Maschinenbauanstalt

und Hammerwerk

Ernst Seifert Nfl., Pinneberg (Holst.)

Privat-Handelsschule Sophie Picker, Brake

Anmeldungen für die am 8. August beginnenden Kurse

werden jetzt entgegen genommen.

Rennen zu Nordenham

Sonntag, 13. August, Neunungschluss 4. August.

25 000 M. Geld-, wertv. Ehrenpreise

Propositionen und Anmeldeformulare durch H. W. Rode,

Nordenham.

Bauschule Rastede

von C. Rohde,

Vorbereitung auf die Meister-

prüfung und Polierkurse.

Programm frei.

„Vindenhof“.

Sonntag, den 23. Juli:

Tanztränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlich ein

D. Kuhlmann.

Deutsche Volkspartei

hente: Stammtisch

Tivoli-Lichtspiele

(Mühlenstraße).

Auf allgemeinen

Wunsch wird das Frei-

tagprogramm morgen,

Sonntag Abend, zur

Vorführung gelangen.